

GESINE KIKOL



GESINE KIKOL

Love Shacks und Elfenbeinhütten

Bilder 2019 - 2021



Love Shack_01
Acryl auf Leinwand
100 x 140 cm, 2019



Love Shack
Liebeshütte
Shaque d'amour
Acryl auf Leinwand
90 x 70 cm, 2019



Finnische Sauna
Acryl auf Leinwand
70 x 90 cm, 2019



Down by the Lake
Acryl auf Leinwand
100 x 140 cm, 2019



Love Shack_02
Acryl auf Leinwand
100 x 140 cm, 2019



Icehole
Acryl auf Leinwand
70 x 90 cm, 2019



Midsummer
Acryl auf Leinwand
70 x 90 cm, 2019



Baumhaus_01
Acryl auf Leinwand
40 x 30 cm, 2020



Baumhaus_02
Acryl auf Leinwand
40 x 30 cm, 2020

Artist Statement

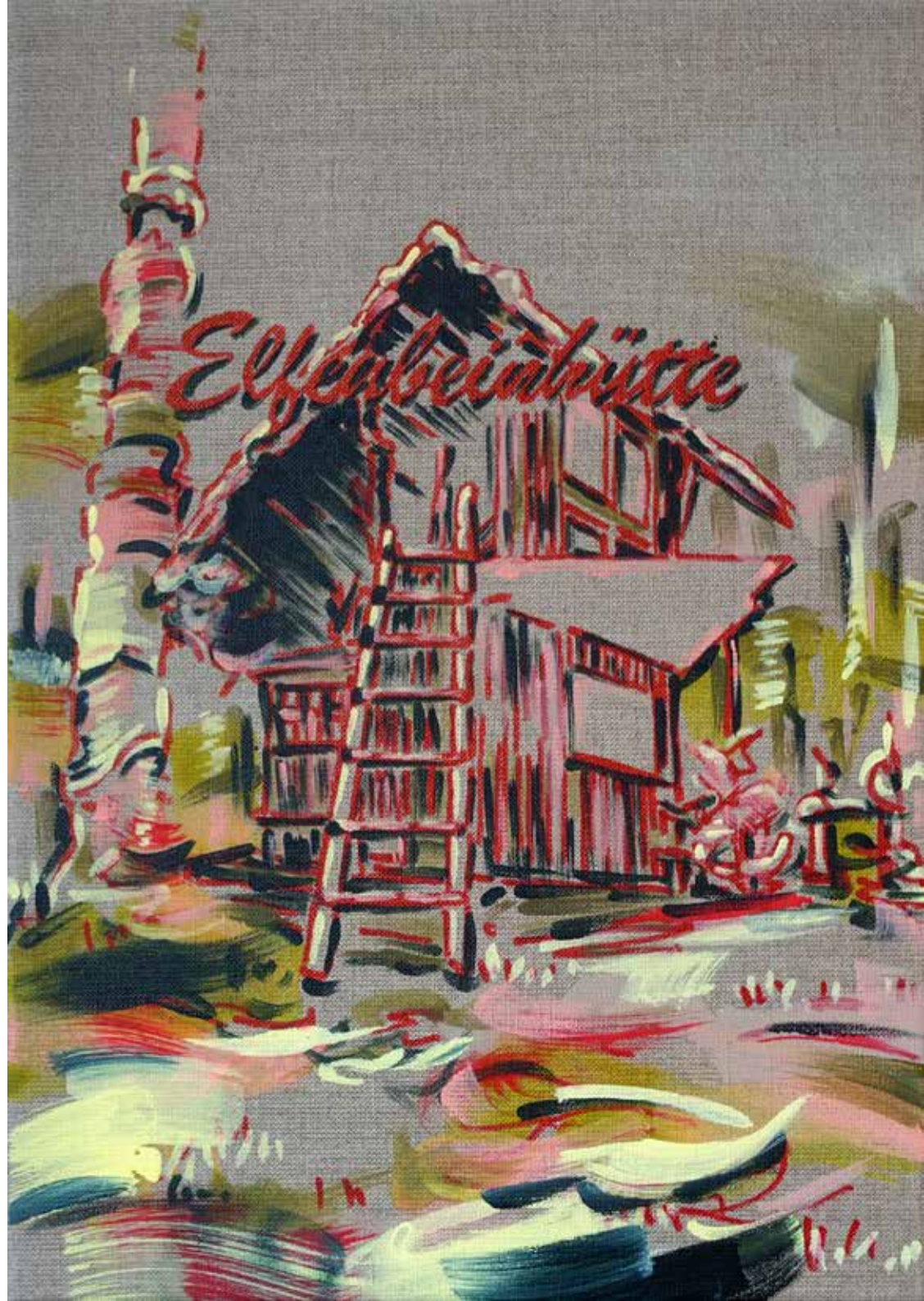
Der Elfenbeinturm ist ein jenseitiger, der Welt enthobener Ort, ein Ort des konzentrierten Denkens, an dem nichts ist als der Schöpfer und sein Werk. Das künstlerische Arbeiten in der Abgeschlossenheit von der Welt. So wundert es nicht, dass der Elfenbeinturm mittlerweile schwer in Verruf gekommen ist: Darf man sich der Welt entheben? Wäre das nicht überheblich? Können die Dinge, die dort oben, jenseits aller Welt entstehen, überhaupt Weltgeltung haben?

So kommt jener ebenso kostbare wie verbotene Elfantenzahn in der „Elfenbeinhütte“ nur noch als begrifflicher Abglanz, als Erinnerung vor. Tatsächlich ist die Elfenbeinhütte bestens geerdet, der Welt fest verhaftet. Selbst ihr Material, das Holz, entstammt der Erde. Damit ist die Elfenbeinhütte beides, Welt ebenso wie Welt-rückzug. Hier geht der Künstler ein, hier geht er in sich, geht auf im Werk. Die Elfenbeinhütte ist schlicht, sie hat nichts Prangendes, Monumentales, stattdessen ist sie ein simples, doch stabiles Gehäuse, das den Künstler birgt, das ihn sichert, ein beschützender Ort für jemanden, dessen kreativer Prozess eben jene Sicherheit braucht.

Jedoch verzichtet die Elfenbeinhütte auf die Unzugänglichkeit des Turms: Sie öffnet sich, wenn auch auf dem fragilen Weg einer Leiter. Der Künstler kann in seinem Eigensten aufgesucht werden, andererseits kann er auch hinausgehen, sei es, um sich, um seine Bilder darzubieten, sei es, um irgendeiner der allzuvielen banalen Verrichtungen nachzugehen, welche die Welt ihm abfordert, er geht ein und aus, im diffizilen Spiel von Weltab- und -zugewandtheit, das jedem schöpferischen Menschen zueigen ist, welcher nicht im Turm all diesem enthoben wäre, doch es gibt keine Türme, aber vielleicht noch ein paar Elfen.

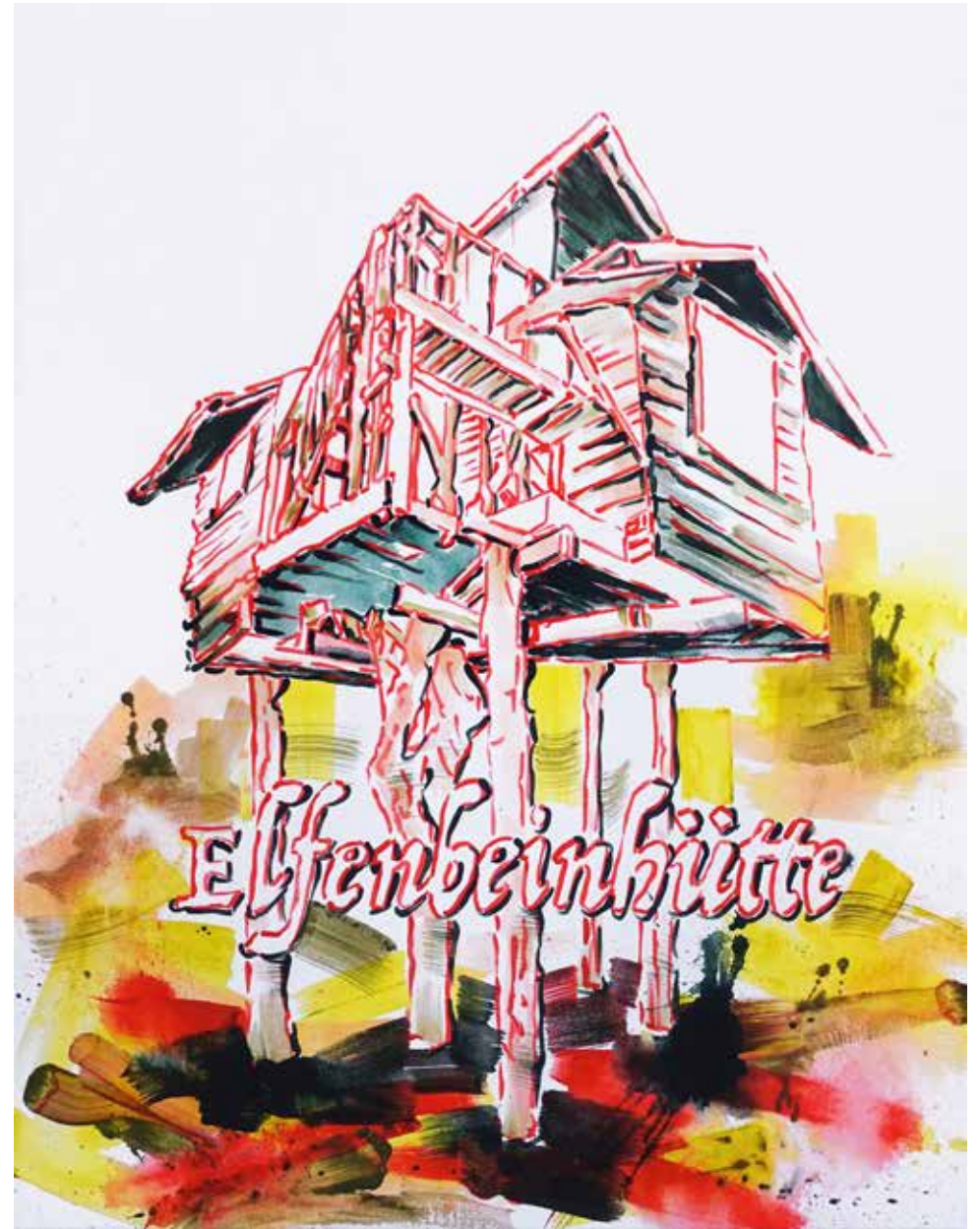
Gesine Kikol, 2020

Elfenbeinhütte
Acryl auf Leinwand
40 x 30 cm, 2020





Elfenbeinhütte_01
Acryl auf Leinwand
90 x 70 cm, 2020



Elfenbeinhütte_02
Acryl auf Leinwand
90 x 70 cm, 2020



Das Frühstück im Grünen mit Tieren_01, Acryl auf Leinwand, 100 x 140 cm, 2019



Das Frühstück im Grünen, Acryl auf Folien, je 200 x 180 cm
Ausstellungsansicht: Grafenberger Wald, Düsseldorf, 2019



Frühstück im Grünen mit Frauen und Tieren_02
Acryl auf Leinwand, 100 x 140 cm, 2019

Gesine Kicol. Die aktuellen Bilder

Ein Teil der Bilder von Gesine Kicol, die seit Ausbruch der Pandemie entstanden, neben Liebeshütten und Toten Vögeln, trägt den Obertitel Frühstück im Grünen. Die Bilder sind flockig, frisch und frei insbesondere im Bildaufbau und in ihrem Kolorismus. Sie zeigen eine programmatische Offenheit. Ein zweiter Aspekt besteht darin, dass das Verhältnis zwischen Mensch und Tier neu gedacht wird, experimentell von Bild zu Bild.

Ein dritter Aspekt ist ein ebenso komplexer wie lockerer Bildraum, der aus dem Umstand hervorgeht, dass die Bilder zunächst im digitalen Raum gedacht sind und dann – ohne streng übertragene Vorlage – im analogen Raum gemalt und dabei spontan neu gedacht sind.

Auf diesen Bildern gibt es zwei Arten von Gestalten, nämlich Hasen und Frauen. In bestimmten Bildern sind die Frauen unter sich, bei einem Frühstück im Grünen wie auf dem berühmten Bild von Edouard Manet von 1963, mit dem die moderne Kunst beginnt. Nur sind die beiden nackten Frauengestalten – in Manets Bild-erzählung Aktmodelle für die zwei abgebildeten Maler, die in Anzug und Krawatte gekleidet sind – ihrerseits universell geworden, in Szenen utopischer Autonomie, die aus Zusammensein und Naturbetrachtung besteht.

Dem stehen, durch den gleichen malerischen Vortrag verbunden, die Bilder mit den Eichhörnchen entgegen, männlichen Wesen, die sich unablässig in Kopulation befinden. In mehreren gemischten Bildern sehen die weiterhin autonomen Frauen dem Treiben dieser männlichen Wesen belustigt zu.

Beide Varianten der Bilderreihe Frühstück im Grünen verbreiten Lebensfreude als wesentlichen Inhalt. Wie soll man sie aber näher deuten, angesichts aller Ideen und Motive der politischen und moralischen Korrektheit, die unseren Zeitgeist bestimmt? Ist es erlaubt, so direkt von freier Sexualität zu handeln?

Die Künstlerin nimmt sich dieses Thema vor, konterbalanciert es aber sofort durch die feine Ironie des Gegensatzes zwischen den männlichen Eichhörnchen und den Frauen. Kann man in der unablässigen Kopulation der Eichhörnchen nicht auch eine direkte Metapher der männlich bestimmten Kunstwelt sehen, mit dem Machtgehabe und zugleich den Seilschaften unter Künstlern, dem die Künstlerinnen zunehmend selbstorganisiert und belustigt zusehen?

Durch diesen unausgesprochenen Inhalt erhält diese Werkserie ihre Spritzigkeit und ihren hintergründigen Humor. Davon abgesehen, dass es mit viel Spaß an der Malerei und Liebe zu ihr gemalt ist. Das macht gute Arbeiten jenseits aller Komplexität der Konzepte aus.

Robert Fleck, 2021



Finnische Rentiere, Acryl auf Folie, je 200 x 180 cm, 2019
Ausstellungsansicht: Down by the Lake, Haihara Art Center, Tampere, Finland, 2019



Rentiere_01
Acryl auf Karton
100 x 75 cm, 2019



Rentiere_02
Acryl auf Karton
100 x 75 cm, 2019



Hasen, Acryl auf Vorhang, 200 x 180 cm, 2020
Ausstellungsansicht: Lantz'scher Skulpturenpark Düsseldorf, 2020



Ausstellungsansichten
Das Frühstück im Grünen
Acryl auf Vorhängen, 200 x 360 cm, 2019
Städtische Galerie im Park Viersen, 2019



Tief im Wald_01
Acryl auf Leinwand
90 x 70 cm, 2020



Tief im Wald_05 und _06
Acryl auf Leinwand
50 x 40 cm, 2020



Tief im Wald_02
Acryl auf Pappe
100 x 75 cm, 2020



Tief im Wald_03
Acryl auf Pappe
100 x 75 cm, 2020



Tief im Wald_07 und _08
Acryl auf Leinwand
50 x 40 cm, 2020

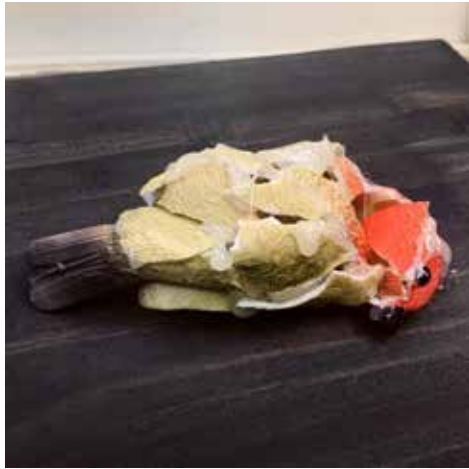


Tief im Wald_04
Acryl auf Leinwand
180 x 150 cm, 2020



Tief im Wald
Ausstellungsansicht: The Sky is the Limit, Ballhaus, Düsseldorf, 2020





Toter Vogel
Tonfigur und Heisskleber
ca. 12 x 7 x 7 cm, 2020



Zombie-Eichhörnchen
Tonfigur und Heisskleber
ca. 12 x 14 x 5 cm, 2020



Atelier-Foto: Kai Werner Schmidt, 2020

GESINE KIKOL

2000 - 2006 Studium der Freien Kunst / Malerei
Kunstakademie Düsseldorf
Klasse Jörg Immendorff
Meisterschülerin und Akademiebrief

2004 - 2005 Gaststudium Klasse A.R. Penck, Kunstakademie Düsseldorf
1999 - 2000 Gaststudium Klasse Daniel Richter, Universität der Künste, Berlin

seit 2014 Dozentin für Malerei, Institut für Kunst und Kunsttheorie, Universität zu Köln

lebt und arbeitet in Düsseldorf und Köln

Homepage: www.gesinekikol.de

Instagram: [gesine.kikol](https://www.instagram.com/gesine.kikol)

Facebook: [Gesine Kikol](https://www.facebook.com/GesineKikol)

Copyright © Gesine Kikol, 2021. Alle Rechte vorbehalten.
Fotografie und Gestaltung: Gesine Kikol



